

Bettler, Unheil des Wohlfahrtsstaates

Autor: Kurt Lindgruber, im Mai 2014 erreichbar unter fidb@lwest.at

Bettler beherrschen derzeit die Medien. Ungewollt von den Regierungsparteien, aber wegen der nicht mehr zu verdeckenden Probleme mit Bettlern sind die Seiten der Zeitungen voll von Berichten darüber. Die politischen Parteien sind ideologisch zerstritten darüber wie das Problem zu lösen ist. Das deutsche Volk rumort, aber murrst noch im Verborgenen aus Angst vor der medialen Nazikeule gegen die politische Unkorrektheit Bettler zu kritisieren. Betteln, das Bitten um mildtätige Gaben, sei ein Grundrecht betonen die Verfechter des demokratischen Wohlfahrtsstaates.

Wer bettelt in Österreich oder in Deutschland? Es sind weder Österreicher noch Deutsche, diese arbeiten wie die Berserker um trotz erdrückender Steuerlast ihre Familien zu ernähren, oder sie hängen in der sozialen Hängematte von Hartz4 und Mindestsicherung, weil sie dem Druck der heutigen Arbeitswelt nicht mehr standhalten können. Es betteln Wohlfahrer aus Osteuropa, Menschen denen durch die Europäische Union die Tore in die westliche Welt geöffnet wurden, denen die Hoffnung gegeben wird in Deutschland und Österreich im Paradies zu landen, denen suggeriert wird, ohne Fleiß in einem Schlaraffenland leben zu können.

(siehe Artikel aus 2012 <http://www.hartgeld.com/media/pdf/Anonymus-Wohlfahrt-versus-Wohlstand.pdf>)

Wenn der Autor dieser Zeilen diese Rotationseuropäer regelmäßig in den Straßen seiner Heimatstadt oder vor Kaufhäusern auffordert nach Hause gen Osten zu Reisen, so berufen sich diese auf die Reisefreiheit als eine der 4 Grundfreiheiten der Europäischen Union.

Immer öfter treten diese Bettler als Straßenmusikanten oder Zeitungsverkäufer auf um den Schein eines Arbeitswillens zu erwecken und damit mehr Akzeptanz in der autochthonen Bevölkerung zu gewinnen. Bei Straßenmusikanten und Zeitungsverkäufern handelt es sich aber nicht um künstlerische Darbietungen oder ein rechtschaffendes Gewerbe Ausübende, sondern um eine verdeckte Form der Bettelei. Dies wäre ja noch einigermaßen zu verkraften, wenn sich nicht die Fälle von kriminellen Handlungen bis hin zu Mord häufen würden.

<http://kurier.at/chronik/wien/bauchstich-in-wien-favoriten-mutter-wollte-bettler-keine-zwei-euro-geben/5.478.657>

Bauchstich: Mutter wollte Bettler keine zwei Euro geben.

Edita C., 29, hatte keine Chance.

Der Bettler stach auf der Fußgängerzone zu – außer Lebensgefahr.

Oder:

<http://www.merkur-online.de/lokales/wuermtal/planegg/mordverdaechtige-planegg-verhaftet-2715053.html>

Raubmord im Raum Salzburg

Zwei Bettler wegen Mordverdachts verhaftet

Planegg - Die Polizei in Planegg hat am Dienstagabend zwei international gesuchte Männer aufgegriffen und später in München verhaftet: Sie sollen im österreichischen Köstendorf eine Frau ausgeraubt und getötet haben.

Die Ökonomie des Bettelns:

Menschen die Hunger und Durst haben, unter Kälte und Hitze leiden beginnen zum Zwecke der Bedürfnisbefriedigung ökonomische Handlungen zu setzen. Sie begeben sich auf die Suche nach Nahrung, Kleidung und Behausung bzw. beginnen durch Produktion sich Nahrung und Getränke herzustellen oder sich selbst eine Behausung zu bauen. Sie produzieren Werkzeuge und Geräte und sonstige Apparaturen um sich die tägliche Mühe des Lebens und Überlebens zu erleichtern. Die Menschen produzieren Güter und Dienstleistungen und tauschen diese gegeneinander aus. Sie wirtschaften, betreiben eine Ökonomie, sind Wirte im ökonomischen Sinne, sie betreiben Produktion, Tausch und Handel. Je fleißiger und intelligenter die Bürger diese Mühewaltung auf sich nehmen umso erfolgreicher werden sie im Bestreben ihre Bedürfnisse zu decken. Wer leistet dem geht es gut!

Produktion mit Tausch und Handel ist die eine Form des Wirtschaftens. Eine zweite Möglichkeit der Form der Bedürfnisbefriedigung sind Raub und Diebstahl und eine dritte mögliche Form ist das Betteln. Wobei die 2. Und 3. Möglichkeit der Bedürfnisbefriedigung eines gemeinsam haben, sie sind Umverteilungsprozesse, sie produzieren nichts, können für sich alleine nicht existieren und sind daher abhängig von einem wertschöpfenden Produzenten, von Menschen die Besitzen aufgrund deren Fleißes denn von Nichts kommt nichts. Räuber und Diebe fragen nicht, sondern eignen sich durch Gewalt, Erpressung, List und Tücke fremde Güter an. Es scheint, daß Bettler durch freiwillige und mildtätige Gaben der Spender gewaltfrei an fremde Güter gelangen.

In Wirklichkeit ist jedoch auch beim Betteln Gewalt im Spiel, durch subtil versteckte Psychologie. Durch ihr devotes Verhalten, wippend im Kniestand mit vorgestreckten Armen, mitleiderregendem Gesichtsausdruck, ungepflegtem äußeren Erscheinungsbild, Krankheiten, Mißbildungen und schwere Verletzungen vortäuschend und neuerdings immer mehr die verzweifelten Versuche ein Musikinstrument zu bedienen oder Zeitungen zu verkaufen, um damit das Bemühen eines redlichen Erwerbswillens vorzutäuschen. Die fleißigen Bürger werden, oft mit Unterstützung der Medien, zu bösen gierigen Kapitalisten hochstilisiert deren Aufgabe es ist ihren angeblich unrechtmäßigen Wohlstand zu verteilen. Damit vermitteln diese dem Bürger Schuldgefühle und nutzen diese Schuldgefühle erbarmungslos aus um den Menschen so genannte mildtätige Gaben in Form von Geld herauszulocken.

Betteln ist Diebstahl!

Oft werden Bettler zur Gefahr für Passanten durch aggressives Verhalten bis hin zu körperlichen Tötlichkeiten. Bettler wollen gar nicht produktiv tätig sein. Sie versuchen sich durch Abwesenheit der hohen Tugenden wie Fleiß, Anstand, Ehrlichkeit, Zielstrebigkeit, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit die Mühen des Lernens, Arbeitens und Produzieren zu ersparen.

Probieren Sie werter Leser, einem Bettler Lebensmittel oder gar Arbeit gegen Lohn anzubieten, Ihr Angebot wird garantiert abgewiesen!

Neuerdings gehen immer mehr Bettler über zu versteckter Bettelei. Sie verkaufen staatlich subventionierte Zeitungen oder versuchen dies zumindest oder sie betätigen ein Musikinstrument ohne entsprechende Kenntnisse und belästigen die Bürger mit einem Gegröle und Gesülze und disharmonischer Klimperei und Fidelei und strapazieren deren Nerven auf das äußerste.

Warum zwingt man diese Scheinmusikanten nicht wie jeden anderen anständigen Kulturschaffenden ordnungsgemäß eine Veranstaltungsanzeige bei der Behörde einzubringen um öffentlich auftreten zu dürfen? Wenn Musikanten Geld begehren für ihre Konzertdarbietungen unterliegen sie den Steuergesetzen, sie sind abgabepflichtig. Die Straßenmusikanten werden für eine Leistung die niemand begehrt auch noch steuerlich begünstigt. Es ist nicht Aufgabe der Politiker die fleißigen Steuerzahler zu benachteiligen.

Wenn diese Scheinmusikanten scheinbar so hochklassiges leisten, warum bietet man ihnen nicht an, in unseren staatlich hochsubventionierten Kulturhäusern Konzerte zu geben? Genau aus dem Grunde, weil niemand bereit ist, für diese Art der Darbietungen der Unkultur auch nur einen Cent auszugeben und es unmöglich ist damit Konzerthallen zu füllen.

Die Bettelei ist organisiert und gewalttätig wie u.a. Bericht belegt:

<http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/3806786/Ein-Blick-ins-Innere-der-Bettlermafia>

Ein Blick ins Innere der Bettlermafia

*Betteln aus Not ist in Österreich ein Grundrecht. Doch nach Erkenntnissen des Bundeskriminalamts macht es jeder Zweite gewerbsmäßig oder unter Zwang.
In Wien hat das Bundeskriminalamt ein Jahr lang die Strukturen durchleuchtet. Entdeckt wurde ein System voller Ausbeutung, Folter und Menschenverachtung.*

Hochbezahlte Politiker fühlen sich bemüßigt Arbeitskreise oder Runde Tische einzuberufen um Lösungen zu finden. Doch jegliche Verordnung um das Betteln in geregelte Bahnen zu lenken ist einzig und allein der Versuch, Bettelei oder versteckte Bettelei zu legitimieren, ein Fehlverhalten durch Gesetzestext zu erlauben, welches die Mehrheit der Bürger in keinsten Weise billigen und unserem Staat keinerlei Vorteil bringt. Deutschland und Österreich sind ein Zentrum von Arbeit, Leistung und Verantwortung und sind keine Bettlermetropolen, dabei soll es auch bleiben. Es ist nur ein Akt der Gewissensberuhigung für die Damen und Herren Politiker um den Schein der Übernahme von Verantwortung zu erwecken. In Wirklichkeit bedeutet die Schaffung von Bettel-Verordnungen nur Flucht vor Verantwortung und ist eine Gewissensberuhigung auf dem Rücken unserer Staatsbürger.

Österreich und Deutschland sind nicht mehr in der Lage die exorbitant angelaufenen Staatsschulden geregelt abzubauen, nur noch Raubzüge wie Bankenverstaatlichungen z.B. der Hypo Alpe Adria AG

<https://www.youtube.com/watch?v=s9gspCmHvJM>

oder eine noch kommende Währungsreform kann die Geldforderungen der Gläubiger bedienen und dann schaffen Politiker mit diversen Bettelverordnung nur noch mehr Verwaltung und Bürokratie welche das Geld der Steuerzahler vernichtet.

Betteln ist legitimer Raub und muß untersagt sein. Im alten Kaiserreich war diese Sache vorbildhaft geregelt im

[Reichsgesetzblatt vom 10. Mai 1873 über die polizeirechtlichen Bestimmungen von Arbeitsscheuen und Landstreichern](#) :

§. 1.

Wer ohne bestimmten Wohnort oder mit Verlassung seines Wohnortes geschäfts- und arbeitslos umherzieht und sich nicht auszuweisen vermag, daß er die Mittel zu seinem Unterhalte besitze oder redlich zu erwerben suche, ist als Landstreicher mit Arrest von acht Tagen bis zu einem Monate zu bestrafen.

Bei wiederholter Verurteilung ist auf strengen Arrest von 1—3 Monaten und auf eine oder mehrere der im §. 253 des Strafgesetzes vom 27. Mai 1852 unter a—e bezeichneten Verschärfungen der Strafe zu erkennen.

Bei über 10% gemeldeten Arbeitslosen, in großer Mehrheit Menschen mit Anstand, die bereit sind zu leisten aber nicht können weil das System der europäischen Zentralbank und die Schuldenpolitik von Städten, Ländern und Bund den Arbeitsmarkt behindern, kann man jegliche Versuche der Politik das Betteln zu legitimieren nur ablehnen.

Ihr fleißigen Bürger lehnt Euch auf!